

Punktgewinn war möglich

Die Sachsenligahandballer des Zwönitzer HSV 1928 haben am Wochenende bei der SG LVB Leipzig II mit 25:29 (13:13) verloren. So wie sich der Halbzeitstand gestaltete, so wäre sicherlich auch der Endstand mit einem Unentschieden nach dem Spielverlauf das wohl gerechteste Ergebnis gewesen. Leider scheiterten die 28-er nach der 22:21-Führung (49.) in den letzten Minuten an den eigenen Nerven. Anstatt ruhig und besonnen die eigenen Stärken auszuspielen, war man in der Schlussphase in einigen Aktionen wieder zu undiszipliniert.

Anders die erfahrene LVB-Truppe, die sich mit ihrem stattlichen Durchschnittsalter von rund 32 Jahren zu keiner Sekunde des Spiels von ihrer Linie abbringen ließen und die Partie am Ende sicherlich auch mit zwei oder drei wohlwollenden Entscheidungen der Unparteiischen doch noch nach Hause schaukelten.

"Phasenweise hatten wir die Leipziger heute im Griff. Aber wir schaffen es noch immer nicht, mit aller Konsequenz durchgängig unsere eigentlich vorhandenen individuellen und spielerischen Stärken auszuspielen", meinte Trainer Frank Riedel nach dem Spiel.

Der erste Durchgang begann ganz nach den Vorstellungen des Coaches. Die vorgetragene offensive Abwehr des HSV schmeckte den Gastgebern überhaupt nicht. Wiederholt zwangen die 28-er den LVB zu Offensivfehlern und waren über Tempogegenstöße erfolgreich. Schöne Kombinationen sorgten zudem für reichlich Offensivdruck und einen Blitzstart der Erzgebirgler mit dem 4:1 nach sechs Minuten. Leider ließ man danach die beiden Chancen für die Tore zum möglichen 6:1 liegen, womit man die Messestädter wohl noch mehr unter Druck gesetzt hätte. Diese kamen dann besser in die Partie, konnten aber bis zum 9:7 nach 20 Minuten dennoch auf Distanz gehalten werden. Ein erstes kollektives Blackout der Zwönitzer zwischen der 20. und 25. Minute nutzten die Parkettherren danach allerdings zu vier Toren in Folge und der ersten eigenen 11:9-Führung. Immerhin brachte die Einwechslung von zwei frischen Kräften die 28-er wieder ins Spiel zurück und nur der Pfosten verhinderte 2 Sekunden vor dem Halbszeitensignal eine knappe 14:13-Führung zur Pause.

Die zweite Hälfte stand ebenfalls 20 Minuten lang eher im Zeichen der HSV-er. Zumeist lag man knapp in Führung, jedoch gelang es nicht diese weiter auszubauen. Beim 19:18 (44.) aus HSV-Sicht und einer beginnenden Überzahlsituation hätte man eigentlich die Weichen auf einen möglichen Sieg stellen können. Leider wurden zwei Großchancen vergeben, so dass es nur mit einer knappen 22:21-Führung in die finalen 10 Minuten ging. Ähnlich wie im ersten Durchgang leistete man sich plötzlich erneut mehrere leichte Offensivfehler, die der LVB zu drei Kontertoren in Folge nutzen konnten und so nach langer Zeit wieder mit 24:22 (52.) in Führung ging.

Zwönitz kämpfte danach zwar unverdrossen, war aber in der eigenen Abwehr zu unorganisiert und ermöglichten damit weitere leichte LVB-Treffer. Beim 25:27

(57.) hätte es aber noch einmal spannend werden können. Endlich wurde wiederum ein Leipziger Angriff vereitelt. Den danach bereits begonnenen Konterlauf piffen die Unparteiischen jedoch Sekunden später völlig unverständlich zum Entsetzen der 28-er zurück und schickten Vaclav Kotesovec auf die Strafbank. Als wenige Sekunden nach Wiederanpiff auch noch Andreas Csuka nach einer eher harmlosen Abwehraktion zwei Minuten sah, war die Partie in nun doppelter Unterzahl gelaufen.

Zwönitz:

Ranft, Kerner;

Brömmer, Franke, Holec (4), Mitsutake (5/3), Schmidt (3), Hartenstein (1), Langer (2), Becher, Köhler (3), Csuka (4/2), Kotesovec (3)

7m: LVB II: 5/3 Zwönitz: 7/5

2min: LVB II: 4 Zwönitz: 6